

Prison Scat (Gefängnis Scheiße) - aus Internet - Autor unbekannt - ca. 2002 - Teil 1
Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - 02/2022

Meine Geschichte ist erschreckend und doch aufregend. Ich bin ein 19 Jahre alter Boy, und wurde in ein Hardcore-Gefängnis in nördlichem West Virginia Teen gesteckt. Der Grund dafür war eigentlich banal. Ich hatte unten am Fluss rumgelungert, weil ich keine Bleibe hatte, und der Besitzer dieses Grundstücks, wollte es verkaufen und ließ mich durch die Polizei von dort vertreiben. Ich konnte nicht glauben, dass das richterliche System meinen winzigen Boyarsch in ein Gefängnis steckt, nur weil ich auch versucht hatte ein paar schnelle Dollar zu machen. Nun sollte ich in ein Gefängnis kommen, wo Vergewaltiger, Mörder und größere Drogendealer und andere Verbrechen einsitzen. Und das Gefängnis lag auch noch sehr weit draußen. Natürlich war ich nicht glücklich ins Gefängnis zu kommen, aber ich wußte ja auch nicht wohin ich sonst hingegangen wäre, hätte man mich nicht wegen so einer Kleinigkeit festgenommen. Das wäre noch erschreckender, nicht zu wissen, wohin man gehört und wie das Leben so weit. Dann doch besser das...

Ich saß nun in einen Gefängnisbus, und war von Charleston nach Morgantown unterwegs. Angezogen in einem weißen Hemd und einer verblassten Jeans. (Es war fast noch das einzige, was ich besaß. Darum hatte ich es auch so gut es ging geschont) Meine Hände waren mit Handschellen auf den Rücken festgemacht und die dann an Haken an der Seitenwand. Es war also nicht gerade bequem und ich konnte mich nicht mal hinten anlehnen. Eine arglistige Wache beobachtete mich immer sehr genau. Als bald merkte ich, dass er mich recht anzüglich angrinste, als ob er sich schon im Gedanken ausmalte, mich zu verführen. Gelegentlich merkte man, dass sein Schwanz fester wurde. Er vergewissert sich auch immer, dass meine Augen seine Bewegung einfingen, denn er fummelte sich deutlich in der Hosentasche am Schwanz rum... - Die Hälfte der Reise war vorbei, wir näherten uns Parkersburg, als ich plötzlich glaubte einen Drang zum Scheißen zu haben. Ich hatte die Nacht davor ein großes Essen gegessen, und ich wusste, dass ich den großen Haufen nicht lange einhalten kann. Ich sah zu meiner großen, blonden, haarig, muskelbepackten Wache rüber und sprach lauter. "Sir, ich muss mal dringend aufs Klo gehen." Er lächelte ziemlich böse und kam zu mir rüber. Er beugte sich runter, und ich schwöre, dass er wie Scheiße und Pisse roch. "Was willst du?" fragte er, und sein ranziger Atem ließ mich zusammensucken. "Sir, ich muß dringend kacken, kann es nicht lange einhalten!" sagte ich zu ihm "könnten wir irgendwo halten und es mich tun lassen?" Ich war fast flehend. Ich wusste, dass ich seinem Erbarmen ausgeliefert war, und ich wollte doch nur scheißen, wie ein kleiner Junge, der es nicht einhalten kann. "Hey Tony, dieser hübsche Junge hier muss mal scheißen", schrie meine Wache zum Fahrer. Es gab Gelächter im vorderen Teil des kleinen Busses. "Du kennst die Regeln Brian, wir können nicht anhalten, bis wir Moundsville erreicht haben", war die Antwort. Ich jammerte fast in Qual, wie meine Eingeweide neue Signale sandten.

"Scheint so, wir können für dein Problem nichts tun. Ich wette, dass dein strammer Boyarsch schon schmerzt. Doch das können wir jetzt nicht ändern" sprach die Wache Brian und dabei war er mit einer Hand auf meinem Schwanzpaket und rieb es ab. Er quetschte meine Bälle fest und bewegte seinen Mund zu meinem Gesicht. "Ja, meinst du, wir haben hier nicht auch unsere Probleme. Wir können für keinen Grund den Bus anhalten. Nicht einmal für so einen ziemlich kleinen Dealer, der seine Ladung aus seinem Arsch heraus lassen will. Jedoch könnte es sein, das ich dich in deine Baggy scheißen lasse, wenn du dich um ein Problem für mich kümmerst" sagte er und rieb meinen Schwanz, was bewirkte, das er hart wurde. Hatte schließlich schon länger keinen Sex mit anderen gehabt, da bewirkte es nun mal, das Penis anschwell, auch wenn

ich es selber nicht gewollt hätte. Aber irgendwie muß es mich doch auch gereizt haben, das diese Kerl sich an mir vergehen will... - "Was auch immer ich für dich tun kann, Sir. Ich muss diese Ladung fallen lassen" sagte ich, da meine Eingeweide bereits deutlich rumorten, dass mir ohnehin kaum noch ein Wahl blieb, als in die Hose zu kacken. Er stand gestützt über mir und löste die Handschellen aus dem Haken, so dass ich mich mehr bewegen konnte. Schnell zog er seinen Hosenschlitz auf, griff hinein und zog heraus, was ich dachte, dass es der größte Penis ist, den ich jemals gesehen hatte. Ich bin traurig gewesen, seit ich weiß, dass ich für Monate in der großen Festung von Moundsville versauern muß. Was sicher bedeutet, dass man nur "Handjob" machen kann. Aber nun bekam ich den größten Schwanz nicht nur zu sehen und sondern auch noch mehr als das... Ich wusste, was er wollte, dass ich es tun sollte. Sein unbeschnittener Schwanz wurde schon hart... ich streckte meine Zunge hinaus und leckte sanft am Kopf. Der Geruch und Geschmack traf mich zur selben Zeit. Sein Hahn war mit Käse so reif, das ich dachte, dass ich in Ohnmacht fallen würde. Bevor ich zurückgehen konnte, rammte er ihn in meine Kehle hinein und begann meinen Mund zu vergewaltigen. Ich konnte nicht zurückweichen, weil er seine Hände auf der Rückseite meines Kopfs hatte und mich daran hinderte, irgendetwas anderes zu tun, was er wollte. Da er meinen Mund fickte, rollte seine dreckige Vorhaut zurück und einige Stücke des Käses, die an der Eichel klebten, gelangten so in meinen Mund. Ich kann auf so ein Aroma und es war wirklich wunderbar. Ich vergaß sogar, dass ich scheißen musste. Sein Hahn begann härter zu werden, und ich wusste, dass der Moment der Wahrheit bald kommen wird. Ich saugte an ihm für alles auf dieser Welt... und fühlte, wie er in Ekstase steif wurde, wie er seine Soße auf meine Zunge schoss. Ich schluckte eifrig am Kopf und wie der Abgang abklang, leckte ich sorgfältig und sanft an ihm. Ich reinigte seinen Siffkolben für ihn. Er zog ihn aus meinem Mund heraus und schüttelte seinen Hammer auf meinem Gesicht ab. Dann steckte er ihn zurück in seine Hose und trat einen Schritt zurück.

Er lächelte mich niederträchtig an. "Sie werden dich wirklich gut in Moundsville mögen, Junge. Ich stelle mir einen weißen Teenager, mit heißem Mund und strammen Arsch, mit all jenen eifrigen Arschlöchern darüber, vor. Ich denke, dass du die Hündin eines schwarzen Kerls sein wirst, bevor die Nacht rum ist." - "Ja Sir, kann ich jetzt auch scheißen?" fragte ich sehr respektvoll. "Nein. Es gibt keine Scheiße in diesem Bus, Schwanzlutscher. Ich habe einen Freund, Lt. Merton im Gefängnis, der gefüllte Ärsche seiner Jungen mag. Du hältst es gerade ein, Spermaschlampe und du wirst gut empfangen werden. Wenn ich Scheiße rieche in diesem Bus, dann mangle ich deinen Schwanz und deine Bälle. Verstanden?" fragte er, dabei drückte seine Faust meine Nüsse einmal runter und quetschten sie. Ich keuchte und fiel beinahe hin. Nur ein "Ja" jammerte ich. Er lächelte und tätschelte meinen Kopf wie einen Hund. Er bewegte sich zurück zu seinem Platz. Aus Furcht, versuchte ich meine Scheiße im Darm zu halten. Was gar nicht so einfach war, nicht einfach jetzt in die Hose zu kacken, wie er es zu Anfang angeboten hatte. Ich war froh, wie wir es endlich geschafft hatten, das Staatsgefängnis zu erreichen. - Nur zwei Stunden, nachdem ich dem Wachmann einen geblasen hatte. - Der Bus fuhr bis vors Tor. Der Fahrer und der Wachmann dort, tauschten ein paar Nettigkeiten aus, mehr wurde auch nicht gesagt. Der Fahrer schien es auch nicht so richtig mitbekommen zu haben, dass ich vorhin dem Wachmann einen geblasen habe. Oder er schwieg lieber, um nicht selber Ärger zu bekommen. - Wir fuhren dann weiter bis zu einem Verwaltungsgebäude und ich beobachtete, dass ein großer, dunkler, haariger, muskulöser Mann auf unserem Bus zukam. Er kam an Bord und nahm die Papiere von meiner Wache. "So, dieses kleine Kätzchen ist Gefangener j8321m09?" fragte er und sah mich mit einem eigenartigen Blick an. "Ja, mit netten Mund, Lt. und er muß mal ganz dringend aufs Klo...!" sagte er mit einer extra leisen Stimme. Daraufhin lächelte dieser gestandene Mann. "Öffne die Handschellen. Ab jetzt übernehme ich ihn zur weiteren Verarbeitung" sagte er zu meiner Wache und zwinkerte ihm dabei zu. Er kam herüber, nahm

seinen Universalschlüssel heraus und schloss die Handschellen auf. Grob zog er mich auf meine Füße und entfernte die Metallringe von den Handgelenken. Danach tätschelte er mir noch meinen Arsch und strich wie zufällig über meine Schwanzbeule auf der Jeans, dann übergab er mich meinem neuen Meister. "Viel Spaß mit ihm, bei der weiteren Bearbeitung." sagte er. "Darauf kannst du zählen" war die Antwort. Er bewegte sich, damit ich ihm jetzt folge. Ich stieg aus dem Bus aus und trottete hinter ihm her. - Ich hörte, wie andere Wachen hinter mir her pfffen, und einige der Insassen, die im umzäunten Bereich waren, griffen an ihren Schritt und machten verdammt eindeutige Bewegungen dabei. Ich wusste, dass mein Leben im Begriff ist, sich drastisch zu ändern.

Lt. Merton geleitete mich ins Gebäude, eine kurze Treppe hinauf, zu einem fensterlosen Büro. Er schloss hinter uns mit einer lässigen Bewegung die Tür und stieß mich dann an, damit ich vor seinem Schreibtisch zum Stehen komme. "So Junge, du mußt also ganz dringend einen großen Haufen Scheiße abladen?" fragte er hämisch. "Ja Sir. Wirklich dringend." - "Ja, ich mag es, wenn meine neuen Jungs einen prallen Arsch haben, der mit viel Scheiße gefüllt ist. Genau richtig um dich daran zu gewöhnen...", sagte er, dabei streichelte er seinen Kolben durch seine Arbeitshose. Er wurde größer, direkt vor meinen Augen und ich war beinahe starr vor Erstaunen, wie der sich langsam ins Hosenbein ausdehnte. Er war riesig! "Ziehe deine Kleidung jetzt aus!" forderte er. Ich antwortete nicht verbal, da ich einfach begann mich zu entkleiden, bevor ich bestraft werden konnte. Auch er begann sich auszuziehen. - Er stand da vor mir, mit seinem riesigen Hammer, der sich bis über seinen Bauchnabel erhob. Wie ich damit fertig wurde, meine Socken und Unterhose auszuziehen, drückte er den Kopf der Sprechanlage und sagte seiner Sekretärin, das er einen neuen Gefangenen verarbeitet und nicht gestört werden will. - Eine Hand machte eine Bewegung, die mir anzeigte, dass ich vor ihm knien soll. Während die andere seinen großen unbeschnittenen Schwanz anwischte. Es sah so aus, als wenn er seit Tagen nicht gewaschen worden war. Heimlich, in mich hineingrinsend, dachte ich, ist es nicht eigenartig, das diese Männer, die doch jede Möglichkeit haben, sich täglich mehrmals zu waschen, das die sich nicht darum kümmern, ihre Pisser dabei auch mal gründlich zu säubern. Als ich vor ihm kniete, konnte ich Scheiße, Pisse und alte Wichse riechen. Ich sah auch, dass seine Sackhaare völlig verklebt und verschmiert sind... Dieser Mann, der schien sogar noch mehr ein Sau zu sein, als der Wachmann aus dem Transportbus.

"Sauge mich für eine Weile. Mach ihn schön nass, Junge. Dieses Stück Männerfleisch ist im Begriff deine Scheiße zu packen." Schnell öffnete ich meinen Mund und begann seinen Schwanz zu saugen. Ich leckte ihn erst der Länge nach ab und sabberte ihn dabei richtig ein. Ich wollte ihn richtig schmierig machen, da ich wußte, was mir bevor stand. Er berührte mich nicht dabei, er spielte nur mal mit meinen Titten und beobachtete nur, wie ich seinen Kolben blies... Wie ich seinen Schwanz mit meiner Spucke bedeckt hatte, konnte ich in meinem Mund Scheiße und altes Sperma schmecken. Es war offensichtlich, dass dieser Kerl hier genauso wenig seinen Schwanz wäscht, wie die Wache. - "Jetzt Junge, es ist Zeit dich zu verarbeiten. Sieh dieses Laken dort, roll es auf den Boden aus und leg dich mit deinem Rücken darauf." orderte er an. Ich tat es, wie er sagte und lag dann auf meinem Rücken. Mein Hahn stand die ganze Zeit hart wie ein Stein von mir ab. Jetzt kniete Merton zwischen meinen Beinen. Ergriff meine Knöchel und hob meine Beine bis zu meinen Schultern hoch und hielt sie da fest. Dann beugte er sich runter und schnüffelte an meinem Arschloch. Er leckte daran und grunzte. "MMM, das ist genau richtige, mein Junge um dich zu ficken und dich zu ruinieren. Wenn du später mal wieder zur allgemeinen Bevölkerung hinausgehst, werden sie wissen das du eine Scheißhündin, Muschijunge bist" sagte er. Dabei rieb er die Spitze seiner Schwanzvorhaut gegen meinen vollgepackten Arsch. Er benutzte dazu keinen Finger, er blies mir auch keinen, er begann

einfach damit seinen Schwanzkopf in meine Kiste reinzustoßen. Er fickte einfach drauflos. Ich wollte vor Schmerzen schreien, aber ich wusste, dass er mich schlagen oder etwas anderes tun würde, so dass ich mir buchstäblich auf meine Zunge biss. Sein riesiger Kolben drückte in meinen voll mit Scheiße gefüllten Arsch. Ich konnte fühlen, wie die Scheiße zurück in meinen Darm gedrückt wurde. Auf diese Weise wurde sie noch mehr zu einem festen Ballen gepreßt. Nach mehreren Minuten zu drücken, konnte ich seine Bälle gegen mein Loch fühlen. Ich war längst mit Schweiß bedeckt, da ich versuchte, mich davon abzuhalten, nicht zu scheißen. "Ich will, dass du meinen Schwanz aus deinen Arsch heraus drückst. Ich will, dass du scheißt. Drück es raus, was du sonst nutzlos ins Klo geschissen hättest..." bestellt er, da er begann mein Arschloch zu ficken. Nach jedem Stoß zog er etwas heraus und ich preßte. Ich konnte fühlen, wie meine breiige Scheiße um seinen Hammer herum heraus sickerte. Ich merkte, dass er es um seine Bälle und die Basis seines Schwanzes abbekam und er es genoss, weil er schneller und schwerer fickte. Er hämmerte meinen Arsch wie mit einem gottverdammten Presslufthammer rein und raus. Und meine Scheiße bespritzte unsere Körper, wie sie dabei raus quoll.

Dann hörte er auf mich zu ficken und lächelte mich an. Es war kein freundliches Lächeln. Er zog seinen Hammer heraus, der von der vielen Scheiße daran klebte, und führte seine Finger entlang meiner gestreckten Arschlippen. Ich fühlte, wie er einen Klumpen warmer Boyscheiße von meinem Esel nahm und ihn bis zu meinem Mund brachte. "Zeigen mir wie du es magst, und ich mich vergewissere, das du wirklich gut behandelt wirst, nachdem die Männer mit dir fertig sind" er kommentierte. Eifrig suchte mein Mund seine Finger, und ich leckte an meiner Scheiße, so als würde ich einem Löffel auslecken. Wie ich meine eigene gefickte Scheiße von seinen Händen sauge, machte ihn noch rasender... Ich konnte es nicht glauben, da er mich doch gerade erst lange und ausgiebig gefickt hatte, dass er schon wieder abspritzen würde, aber er tat es. Mein Arsch, der sich anfühlte, als würde er von einem Güterzug gerammt, darin wurde der Rhythmus beschleunigt, was mich nach vorne warf und ich hinfiel. Ich fühlte seinen Schwanz zucken und das sich seine Bälle zusammen zogen. Plötzlich begann sein Männersaft meinen scheiße gefüllten Arsch erneut zu füllen. Er spritze gut sechs oder siebenmal, bevor er schließlich heraus zog. Mein Loch weigerte sich zu schließen. "Du wirst ein guter Junge jetzt sein. Ich will, dass du dich hinhockst und in deine Hände scheißt." sagte er, während er dabei seinen Schwanz auf meinem Schwanz und Sack abwischte und aufstand. Ich hockte mich wieder hin und tat es, wie er befahl. Ich hielt meine Hände unter mein weit aufklaffendes Loch und dann drückte ich meine Eingeweidemuskel an. Ich fühlte zuerst seine Spermaspritzer in meine Hände und dann füllte ich wie warme, übel riechende Scheiße auf meine Hände kam. Der Geruch füllte das Zimmer, wie ich scheiße und scheiße. Schließlich schlossen sich meine Arschlippen und beim zu kneifen, fiel noch etwas weiche Scheiße ab. - Merton verhöhnte mich und forderte mich auf aufzustehen. "Jetzt will ich, das du deinen Schwanz, deine Nüsse und dein Gesicht damit beschmierst, damit alle anderen Gefangenen dort draußen sehen, das du eine Scheißschlampe, ein Dirty Junge bist," befahl er. Ich wusste, dass ich nichts anderes machen konnte, als seinem Befehl zu folgen war. Ich teilte den Scheißstapel auf meinen Händen in zwei Teile und schmierte die übel riechende Scheiße über mein Gesicht. Den Rest verwendete ich dafür meinen Schwanz und Bälle damit einzureiben. Sobald ich fertig war und er angezogen, (er blieb also auch so siffig, wie er schon davor war) ergriff er mich am Arm und führte mich aus dem Zimmer raus, in eine lange Halle. Der Geruch muss Ekel erregend für die Büroangestellten gewesen sein, wie ich zum Eingang zum eigentlichen Gefängnis geführt wurde. Bei einem Raum angekommen, war dort eine Tür unverschlossen, und ich wurde hineingestoßen... zu meiner Alptraumtortur, die jetzt erst so richtig beginnt. - Mehr im nächsten Teil.